

Verbundkatalog Kalliope

Liesegang, Mara

Hemmenhofen b. Radolfzell, 1940-07-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Liebesgang

Kemmenhofen
über Radolfzell
Bodensee

4. Juli 1940.

Liebes Waldemar
hast Du gerufen, daß
ich mir so sehr ein
Bild von Dir wünsche?
hab' Dank! noch her-
licher aber ist das, daß
ein alter Mönch in
Wessobrunn (40 Jahre vor-
her) bei ihm war,
oh so nah bei Dir!
Wie gern war ich zu
Dir) in einer literari-
schen Geschichte hat es
so wenig - in der
daß sich der Mönch
öfter hervorholt & anschaut!

Hier kommen 4 von uns,
doch sehr sehr mit allen
halten weit älter aus, doch
-: könnte man uns
noch die Bräuer &
Schwestern, halten wie es
1920 ich weiß nicht
recht mehr: (die Frau
vom Wilhelm Schäfer?)
tar?

Neue Bedichte ent-
standen seither nur
etwa 5 -
ich bebaue $\frac{1}{2}$ Morgen
großes stielte Erde
und mache Obst &
Gemüse dann in
Büchsen ein - & bin
seit Februar 1939 bis
auf Besuch & Auf-
nahme von Flüchtlingen,

unterseelbar in Haus
das ich auch allein be-
sorge. Marlenchen war
ab Febr. 39 erst im
staatl. Hauswirtschafts-
jahr nun in einem
schwierigen Interregnum
40 sie sich tapfer hält
& ich sie bald zu es-
lösen hoffe - ihre
Laufbahn als Hand-
weberin zerockt sich
erst mal durch den
Krieg. Dass ich mit
Rommald - dessen
Namen ich auch noch
trage - einem Hoch-
stapler in die Hände
fiel (seine Bräuer
auch unsichere Leute, eines
so in Gefangnis &

Trinkerheilaustalt ein
 anderes auch unzuverlässig
 ein verheirateter aber
 selbstgerecht & satt im
 Bürgertum: alle aber
 einzig im Richten der
 Maria die den Bruder
 aus Mitleid aufnahm
 nicht aus Liebe: das
 war doch an Vaters
 Kampf mit dem Krieg
 leid erinnern — an
 seine seltsamen Le.
 bewegte — das bringt
 vielleicht Begeisterung in
 Herz dafür mit dank
 einmal für Leben
 ein paar Tage, Wochen
 uns leichtes werden
 möchte unter all der
 Last & Not. —

Herr Vater schreibt
 mir : " Die brauchen
 sich nicht die feingestrichene
 Loge machen " .
 Ein anderes aber —
 aus einem Brief von
 ihm selber : " da vom
 Institut nicht viel
 übrig geblieben ist " .
 Ein anderes — aus ei-
 nem Gespräch mit
 ihm : " zwei große
 Räume sind von den
 Fliegern ganz zer-
 trümmert, sowie sei-
 ne schönen Instrumenten-
 te ! auch viel durch
 Brand " .
 Daß meine Bedachte-
 bei Dies leben dürfen,

Waldeemar, tut so gnädig.
Deinem neuen Busch
sehr sehr froh entgegen.
Wirst du einmal
herkommen? Sag!
Ja! bitte.
Zunig

Deine

Mara